

Zeitschrift: Schweizerisches Archiv für Volkskunde = Archives suisses des traditions populaires
Herausgeber: Schweizerische Gesellschaft für Volkskunde
Band: 33 (1934)

Artikel: Kran
Autor: E.H.-K.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-113126>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 22.01.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Kran.

Von jeher hat man den Namen dieser Hebevorrichtung mit dem Vogelnamen Kranich zusammengebracht, wie schon griechisch *κράνος* „Kran“ und bedeutet (vgl. lat. *grus* „Mauerbrecher“, franz. *grue* „Kran“). Die äussere Ähnlichkeit mit dem Kranichschnabel hat hiezu den Anlass gegeben. Der Vogelnamen ohne das Suffix *-ich* (althochdeutsch *-uh*) ist schon früh belegt: ahd. und altsächs. *krano*, mhd. *krane*, mniederd. *kran*, uniederl. *crane*, nniederl. *kraan*, angeisächs. *cran*, engl. *crane*. Der älteste Beleg für den technischen Namen ist mniederd. *kran* (starkes Mask.) und findet sich in einer hamburgischen Quelle des 14. Jhs. (s. Deutsches Wörterb. 5, 2017).

Nun bildet der Deutsche Kulturatlas (Berlin, Walter de Gruyter) in der 42./43. Lieferung, Bd. II 31, Nr. 116 auf Fig. 3 einen gotischen Drehkran am Kanal einer niederländischen Stadt ab, auf dessen First kleine und an der Spitze ein grösserer Kranich sitzen. Es ist wohl anzunehmen, dass diese Zierraten erst sekundär, wegen des Gerätnamens, angebracht worden sind; denn primär hatten sie u. E. keine Berechtigung. Immerhin ist diese sachetymologische Spielerei volkstechnisch beachtenswert. Man könnte mit ihr den Fasshahn vergleichen, der auch zuweilen die Gestalt eines Hahns hat; aber vielleicht ist hier diese doch das Primäre. E. H.-K.